

Schülersicht auf die Künstliche Intelligenz

Es ist Montagmorgen. Wie jede Woche sitzen wir im Englischunterricht und sollen unsere Hausaufgaben vorstellen. Doch diese Woche ist etwas anders. Ein Schüler in der letzten Reihe meldet sich und möchte seine Ausarbeitung vorstellen. Für Außenstehende mag dies selbstverständlich wirken, doch ist er ein Schüler, der bisher noch nie durch hervorragende Ausarbeitungen aufgefallen ist. Heute jedoch sind wir alle erstaunt von seinem Werk. Für seinen fehlerfreien Text erhält er großes Lob vom Lehrer. Später in der Pause stellt sich heraus, dass er diesen Text mithilfe von GPT und Bing verfasst hat.

Dies ist nur eine der Erfahrungen, die man als Schüler mit Künstlicher Intelligenz macht. Als Anfang des Jahres GPT-4 für alle zugänglich wurde, waren es zu Beginn nur wenige „Nerds“, die es nutzten und uns andere davon zu überzeugen versuchten, wie innovativ und bereichernd diese für uns neue Technik sei. Als im Laufe der Zeit immer mehr meiner Mitschüler ebenfalls in die Welt der KI eintauchten, war es fast wie ein Gruppenzwang. Wer sich nicht damit befasste, drohte zurückzubleiben oder schien es zumindest schwerer als andere bei der Erledigung unserer Schulaufgaben zu haben. So kam es, dass bald die Hälfte unseres Kurses im Unterricht GPT nutzte. Auch ich startete als eine der letzten einen Versuch. Zwar hatte ich zu Beginn Zweifel hinsichtlich der Datensicherheit und der Legalität der Nutzung im Unterricht, doch verflogen diese schnell bei der Nutzung dieses fast schon süchtig machenden Programms. Kurze Zeit später kam ein neues KI- Programm in unserer Klasse auf. Bing AI brachte mit Zugriff auf online Datenbanken und viele weitere sehr nützliche Funktionen die uns zur Verfügung stehende Künstliche Intelligenz auf ein neues Level. Schnell fanden die computeraffinen Schüler unter uns Möglichkeiten, fast alle unserer Schulaufgaben mit dem neuen Programm zu bearbeiten. Für uns andere war das sehr unfair, da wir viel mehr zeitlichen Aufwand für die Erledigung der Aufgaben aufbringen mussten. Für unsere Lehrer und die Schulleitung schienen GPT und Bing AI nicht zu existieren und ihre Existenz wurde vehement ignoriert. Lediglich unser Deutschlehrer ließ uns einmal Gedichte mithilfe von GPT generieren.

Dies ist nur eine persönliche Erfahrung, doch ist nicht abzustreiten, dass Künstliche Intelligenz im Leben der breiten Masse Einzug gehalten hat. Mit ihr einher gehen Zweifel und Ängste auf der einen Seite, Chancen hingegen auf der anderen. Zum einen gibt es die nicht unbegründete Angst, dass einige Berufsfelder in naher Zukunft durch Künstliche Intelligenzen ersetzt werden und so tausende Arbeitsplätze wegfallen könnten. Zudem herrscht Unsicherheit hinsichtlich der Datensicherheit und Quellen, auf die GPT und Bing AI zugreifen können. Dem gegenüber stehen massive Arbeitserleichterungen durch KI, wodurch wir in der Lage sind, effektiver an schwereren Aufgaben arbeiten zu können. Sowohl auf der Seite der Risiken als auch auf der Seite der Chancen fehlt es jedoch

an Aufklärungsarbeit. Bei uns Schülern herrscht der Eindruck, dass die ältere Generation die Existenz der KI nicht wahrhaben möchte und diese verdrängt, während einige aus unseren Reihen sich selbst ein breites Wissensspektrum aneignen und andere überfordert mit der neuen Technik sind und von Zukunftsängsten geplagt werden. Meiner Meinung nach ist es daher wichtig, schon in der Schule auf die sachgerechte Nutzung der uns zu Verfügung stehenden Künstlichen Intelligenzen einzugehen. Es kann nicht geleugnet werden, dass diese nun da sind, und es bleibt uns nichts anderes übrig, als sich mit diesen zu arrangieren. Es sollten Einführungen in das effektive Arbeiten mit GPT gegeben werden und die Schulaufgaben müssen angepasst werden. Zudem sollte bei Veranstaltungen der Berufsorientierung auf Arbeitsfelder hingewiesen werden, die vermutlich durch Künstliche Intelligenzen ersetzt werden könnten, aber auch auf jede, die durch diese erst neu entstehen oder verstärkt gefragt sein werden.

Modautal, den 25.08.2023